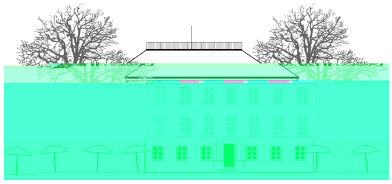

www.rettet-das-schlosscafe.de
Verein „Rettet das Schloßcafe“ Ulrike Deeg Stefanusstr. 7 82166 Gräfelfing ulrike.deeg@gmx.de 089 89 55 99 30

28. Februar 2016

Mitteilung an die Presse

Vorschläge des Vereins für die Ausschreibung des Schlosscafés im Salettl

Die Mitgliederversammlung des Vereins hat am 24.01.16 folgende Kriterien für die Ausschreibung des neuen Schlosscafés für wichtig erachtet und sie der Gemeinde Gauting bereits im Januar 2016 mitgeteilt:

„Wir freuen uns, dass die Gemeinde Gauting nach nunmehr sieben Jahren dem langgehegten Wunsch seiner Bürgerinnen und Bürger nachkommen wird und das Schlosscafé im Salettl einrichten und in diesem Jahr wieder eröffnen wird. Wir sind der Bürgermeisterin und dem Gemeinderat dafür sehr dankbar.
Da unser Verein "Rettet das Schlosscafé" all' diese Jahre auf dieses Ziel hin gearbeitet hat, hoffen wir, in dieses Verfahren für eine Ausschreibung einbezogen zu werden.

Folgende Kriterien wurden in dieser Priorisierung im Schreiben vom 28.01.16 an die Bgm. Dr. Kössinger übermittelt und am 8. Februar im Rathaus dazu ein Gespräch geführt:

1. Kulturcafé für vielfältige musikalische, literarische Veranstaltungen und Ausstellungen.
   Entsprechende Referenzen sollen in der Bewerbung nachgewiesen werden.
2. Der Pächter soll das Café selbst und unabhängig betreiben. Kenntnisse über Gauting und seine Bürger wären vorteilhaft. Unterverpachtung, Ketten - oder Filialbetriebe sollen ausgeschlossen werden.
3. Standesamt für Trauungen mit festen Terminen, um den Cafébetrieb planen zu können.
4. Grundlegend sind die Kriterien der Fairtrade Gemeinde Gauting.
5. Das Café soll als Bürgertreff für alle sozialen Gruppen zugänglich sein – (jung und alt arm und reich). Dementsprechend darf der Pachtzins nicht zu hoch sein.
6. Das Café soll auch am Wochenende und in den Ferien geöffnet sein. Wünschenswert ist ein Betrieb bis nach 22:00 Uhr, wenn dies rechtlich möglich ist.
7. Im Bereich vor dem Café sollen Sitzgelegenheiten vorhanden sein, die individuell genutzt werden können.
8. Die Pacht soll sich zunächst auf fünf Jahre erstrecken mit einer beiderseitigen Option auf weitere fünf Jahre, wenn beide Seiten einverstanden sind.

Wir hoffen seht, dass unsere Vorschläge bei der Entscheidung des Gemeinderats berücksichtigt werden.“

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Deeg
Vorsitzende